

REGENWASSER – BRAUCHE MER NET, WOLLE MER NET, FORT DAMIT!

Nach dieser Devise scheint man in Roßdorf zu verfahren, jedenfalls was die öffentlichen Flächen betrifft. Private sind oft schlauer und legen sich eine Zisterne zur Brauchwassernutzung zu oder versickern auf ihrem Grundstück. Andere leben offensichtlich weiterhin unbeschwert in den Tag hinein und haben anscheinend von der akuten Klimakatastrophe mit der gegenwärtig verbundenen Trockenheit noch gar nichts erfahren oder wollen es nicht glauben.

Grundwasser sinkt beständig

Und dabei erfährt man nicht erst jetzt und nicht erst seit die Trinkwasserampel in Roßdorf auf gelb steht, dass das Grundwasser beständig sinkt, Wasser ganz allgemein in (naher) Zukunft zunehmend weniger zur Verfügung steht. Die zunehmenden Trockenperioden der letzten Jahre werden wohl in Zukunft eher die Regel werden. Andere Kommunen haben längst erkannt, dass Regenwasser ein Wertstoff ist, den man tunlichst nicht auf dem kürzesten Weg in den nächsten Fluss leitet und damit aus der Gemeinde schafft.

Immer mehr versiegelte Flächen

Besonders im Fokus steht hierbei der Umgang mit den öffentlichen, zunehmend mehr versiegelten Flächen, seien es Parkplätze oder Dachflächen. Das betrifft vor allem auch Flächen, die die Gemeinde ohne entsprechende Bauauflagen an Investoren vergeben hat (und sich damit um die Verantwortung gedrückt hat). Zum Beispiel der große Parkplatz im Münkel, aber auch andere Bauvorhaben in diesem Gebiet. Wurden auch die PV-Solaranlagen auf dem Parkplatz und als Bauauflage für die Investoren und auch Private „vergessen“, so entwickelt sich der Aspekt der klimapolitischen und umwelttechnischen Planung im Münkel mittlerweile zur völligen Fehlleistung. Für Roßdorf existiert noch nicht einmal eine aktualisierte Klimaschutzkonzeption mit Vorschlägen zur Ausführungsplanung – obwohl Roßdorf sich „Klimakommune“ nennt! Das Klimakonzept des Landkreises aus 2015 ist nicht nur veraltet, sondern stellt nur einen Rahmen für die Kommunen im Landkreis dar, welche darin aufgefordert sind, für ihre Gemeinde eine Ausführungsplanung zu erstellen. Städteplanerische Stichworte wie „Regenwasserbewirtschaftung“ oder „Schwammstadt“ scheinen in Roßdorf ebenfalls unbekannt zu sein. Auch ein Begrünungskonzept zur Kompensierung der sommerlichen Hitze wird nicht thematisiert, bzw. wird privater Individualinitiative überlassen.

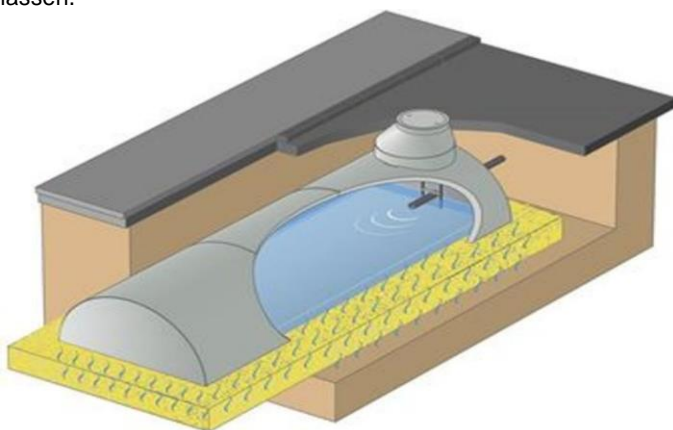


Bild: Versickerungsrigole, befahrbar, beliebig erweiterbar. Foto: Mall GmbH

Keine Versickerungsrigolen durch privaten Investor

Während der Planungs- und Bauausführung wäre es z.B. im Münkel vergleichsweise einfach gewesen, entsprechende kostengünstige, befahrbare Versickerungsrigolen aus z.B. perforierten, beliebig erweiterbaren Betonkanalrohren an allen relevanten Stellen einzubauen. Das wäre auch heute noch nachträglich möglich, allerdings mit mehr Aufwand. Leider hat die Gemeinde ja die Verantwortung „schlauerweise“ an private Investoren abgegeben – ohne umweltbedingte Auflagen – und ist, wie für so vieles in der

Wir empfehlen hierzu Film auf Arte "Dürre in Europa": www.arte.tv/de/videos/099776-000-A/duerre-in-europa/ (bis 14. Sept. 22 verfügbar).